

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 18 (1964)

Heft: 3: Wohnungsbau = Habitations = Dwelling houses

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fort mit der verbrauchten, stickigen, ungesunden Luft – ... der widrigen, rauchgeschwängerten Luft aus Ihrer Wohnung – ... feucht-fettige, Kondenswasser-Niederschlägen

GRATIS: Gegen Einsendung dieses Inserates erhalten Sie interessantes Prospektmaterial mit Bezugsquellennachweis.

XPELAIR sorgt für zugluftfreie Entlüftung. Zugluftfrei und kaum hörbar entzieht XPELAIR bei geschlossenen Fenstern jedem Raum die verbrauchte, ungesunde Luft! Bei stehendem Ventilator schliesst der berühmte Irisverschluss nach aussen hermetisch ab. Daher kein Wärmeverlust, kein Eindringen von Lärm und Staub... XPELAIR gehört zum besten, was die Technik hervorbringt!
Für jedes Haus, für jeden Raum den passenden XPELAIR. 5 formschöne Modelle von 300–1700m³ Stundenleistung.



Sensationell günstiger Einbau! XPELAIR kann auch nachträglich ohne grosse Kosten in einfache Glasscheiben, Doppelfenster oder Mauern eingebaut werden, so dass Sie auch als Mieter von den unzähligen Vorzügen des XPELAIR profitieren können.

Fort mit Küchengerüchen in Kleidern und Haaren

- * **äußerst vorteilhafter Preis**
- * **elegante, moderne Form**
- * **unverwüstlich, absolut rostfrei**
- * **geräuscharm und vibrationsfrei**
- * **einfachstes Reinigen möglich**



Unsere Ventilatoren-Spezialisten beraten Sie gerne über die zweckmässigste Lösung Ihres Lüftungs-Problems.
A. Widmer AG, Sihlfeldstr. 10, Zürich 3/36
Tel. (051) 33 99 32/34

beim Lackiervorgang durch die Folie hindurchtreten können, zu einer Erweichung der Leimfuge führen, die durch entsprechende Zwischentrocknung rückgängig gemacht werden muß.

Die Verwendung von Melamin- und Harnstoffformaldehyd-Harzleimen kann wie üblich vorgenommen werden, allerdings sollte mit Rücksicht auf den Stand der Lackfläche, wie sonst auch, eine genügend lange Trocknung vor der Lackierung in Betracht gezogen werden.

Interessant in diesem Zusammenhang dürfte der Hinweis sein, daß Leimdurchschläge durch Hornedur nicht zu befürchten sind.

Insbesondere bei einfachen Untergrundaufbauten ist die Verwendung von Leimfilmen anzuraten, die Quellungserscheinungen an Spanplatten usw. von vornherein verhindern.

Auch Hornedur, mit einem duroplastischen Rückseitenanstrich versehen, verhält sich in diesem Sinne positiv. Ihre Verarbeitung erfolgt analog dem Leimfilmverfahren. Auch die Verklebung mit speziellen Polyesterklebern ist mit Rücksicht auf eine gute Standfestigkeit der Lackfläche interessant, allerdings relativ aufwendig.

Für den Aufbau des Untergrundes stehen mannigfache Möglichkeiten zur Verfügung. Es wird von Fall zu Fall entschieden werden müssen, welchen Untergrundaufbau man wählt. Grundsätzlich muß man sich auch in diesem Fall darüber im klaren sein, daß jede gute Lackoberfläche einen festen, glatten Untergrund verlangt. Übertriebene und unweckmäßige Sparsamkeit am Untergrund wird in jedem Fall ihre negativen Auswirkungen in der Lackoberfläche hinterlassen. Ausreichendes Absperren von Spanplatten, ein sorgfältiger Holzschliff oder sinngemäße Leimungsverfahren machen sich in jedem Fall bezahlt.

Ein technisch und preislich sehr interessanter Weg scheint sich im übrigen bei der Kombination Spanplatte, dreischichtige Horn-Holzfaserverhartplatte, Hornedur abzuzeichnen, wobei auf einen Holzschliff (vorausgesetzt, daß die für die Plattenherstellung verwendeten Trennmittel keine Verleimungsstörungen verursachen) völlig verzichtet werden kann. Die dreischichtige Horn-Holzfaserverhartplatte bietet mit ihrer besonders glatten und dichten Oberfläche einen nahezu idealen Untergrund für Hornedur. Die Verleimung Spanplatte, Holzfaserverhartplatte, Hornedur kann in einem Arbeitsgang vorgenommen werden, wobei für die Auswahl des Verleimungsverfahrens hier das gleiche wie das weiter vorn Gesagte gilt.

Rahmen- und Wabenkonstruktionen, die wegen ihres geringen spezifischen Gewichtes, ihres Preises, ihres großen Isolations- und Schalldämmungsvermögens von beachtlichem Interesse sind, können analog mit Holzfaserverhartplatte und Hornedur aufgebaut werden. Auf jeden Fall bringt Hornedur dem Verarbeiter neue Möglichkeiten in der Arbeitsmethodik und in der Kalkulation und dem Verbraucher neue und interessante Effekte.



Buchbesprechungen

Jürgen Joedicke

Architektur und Städtebau

Das Werk Van den Broeks und Bakemas. Mit Beiträgen von Franz Füg, Werner Krauthause, M. M. Montessori, Joseph Weber, Franz Vaessen. Dokumente der modernen Architektur, Band 3. Karl-Krämer-Verlag, Stuttgart 1963. 228 Seiten, 600 Abbildungen (Photos, Ansichten, Grundrisse, Bebauungs- und Flächennutzungspläne, Schnitte, Details, Statistiken), 23 x 28 cm, Leinen DM 74.-.

«Die Gärung innerhalb der heutigen Architektur, das In-Frage-Stellen des Gewohnten, scheinbar schon Gesicherten, hat auch zur Überprüfung oft kritiklos übernommener Vorstellungen geführt. Sie hat, so scheint mir, zwei wesentliche Überlegungen wieder in den Mittelpunkt unseres Denkens gerückt: daß Architektur zuerst und ausschließlich Raumkunst ist und daß Architektur sich den ihr gestellten Aufgaben entzieht, wenn sie sich nur auf das einzelne Bauwerk bezieht. Architektur ist die Gestaltung des einzelnen Bauwerkes in Zusammenhang mit anderen, Architektur ist immer zugleich Städtebau. Die Aufgabe heutigen Bauens kann nicht mehr die Schaffung einzelner Monumente sein, sondern nur die totale Gestaltung der Umwelt als Bedürfnis und Darstellung der Gemeinschaft. Der Architekt unserer Zeit kann sich nicht darauf beschränken, ein Formenart zu sein, er ist auch nicht, wie es Adolf Loos so schön formulierte, ein Maurer, der Latein gelernt hat, sondern er ist der Mann, der aus einem tiefen Wissen um die Problematik und die Gefährdung unseres Seins, einem Wissen um die Bedürfnisse und Emotionen der Menschen in dieser Zeit und aus der genauen Kenntnis der Materialien, Methoden und Konstruktionen eine für diesen Menschen geeignete Umwelt schafft.»

Diese Anmerkungen Joedicke zur Situation der heutigen Architektur in der Einführung zum dritten Band der «Dokumente» fixieren schon die Position, die Van den Broek und Bakema einnehmen, denn das Werk wohl keiner anderen Architektengemeinschaft erstreckt sich so gleichmäßig auf die Gebiete der Architektur und des Städtebaus. Der Einführungsteil des neuen Joedicke-Buches zeigt dann in einem Beitrag über die nun fünfzehnjährige Zusammenarbeit der beiden Holländer auch den geistigen Hintergrund auf, vor dem ihre Planungen und Bauten entstanden sind. Das Werk dieser Architektengemeinschaft ent-



VENTUS E

Schweizer Fabrikat

DER Oberlichtverschluß

funktionssicher, den höchsten Ansprüchen der modernen Bautechnik entsprechend.

Eignet sich für Einzelverschluß und Gruppenanlagen, für Auf- und Unterputz-Montage, für Holz- und Metallkonstruktionen.

Dieser Verschluß hat sich tausendfach bewährt in Schulhäusern, Turnhallen, Bahn-, Post-, Bank- und Bürogebäuden, Fabriken, Hochhäusern usw.

Lieferung durch den Fachhandel

MSL

Unser technischer Dienst steht Ihnen zur Beratung gerne zur Verfügung.

**Schloß- und
Beschlägefabrik AG
Kleinfürstli SO
Telefon 061 / 89 86 77 / 78**

hält vorbildliche Beispiele zeitgenössischer Baukunst, es ist darüber hinaus ein Spiegel neuer Bauideen der letzten 50 Jahre. So verschiedenartige Persönlichkeiten wie Michiel Brinkmann und dessen Sohn Johannes Andreas Brinkmann und Leendert Cornelis van der Vlugt kennzeichnen diese Tradition. Hendrik Petrus Berlage und die soziale Strömung der zwanziger Jahre, die Leitbegriffe der «Stijl»-Bewegung und die regionale Phase in den dreißiger Jahren haben die Arbeiten des Büros Van den Broek/Bakema ebenso beeinflusst wie die Ideen des CIAM und des Teams X.

Der Dokumentation steuerte Franz Füg einen Beitrag zu Land und Tradition in den Niederlanden bei, in deren kultureller und sozialer Sphäre das Werk Van den Broeks und Bakemas verankert ist. «Das Denken und Handeln der beiden drückt dazu eine geistige Haltung aus, die nicht nur durch die wesentlichen Strömungen der holländischen, sondern auch der europäischen Architektur und über den ‚Stijl‘ durch die Architektur F. L. Wrights geprägt wurde. Bei Wright aber, bei Mies van der Rohe, bei Niemeyer und sogar bei Le Corbusier beschränkt sich der ererbte Teil in ihrem Werk nur auf einzelne, wenn auch wesentliche Bereiche. In das Werk der Holländer dagegen ist das kulturelle Erbe eines ganzen Landes eingeflossen, eine Besonderheit, die sich in der Geschichte der modernen Architektur sonst nirgends findet.»

Den eigentlichen Hauptteil des Buches bilden die Kapitel Städtebau und Architektur. Van den Broek und Bakema kommen selbst zu Wort, wie auch andere Verfasser, wenn es das Besondere einer Bauaufgabe deutlich zu machen gilt. Den Architekturteil hat Joedicke bewußt nicht als eine Werkmonographie behandelt, sondern als Typenlehre charakteristischer städtebaulicher Elemente. Jeder Typ ist durch ein Beispiel vertreten, wobei die Spanne der gezeigten Bauten vom Einfamilienhaus bis zum Kirchenbau reicht.

Im Anhang wird ein reich bebildertes Werkverzeichnis des Büros von 1913 bis 1962 geboten (bis 1952 Michiel Brinkmann, 1925 bis 1937 J. A. Brinkmann/Van der Vlugt, Van den Broeks frühe Arbeiten vor Eintritt in das Büro, 1937 bis 1948 Brinkmann/Van den Broek, Bakemas frühe Arbeiten vor Eintritt in das Büro, ab 1948 Van den Broek/Bakema). Ein Bericht über Mitarbeiter und Organisation des heutigen Büros schließt sich an, und der Index am Schluß des Buches gibt Literaturhinweise und faßt die im Text genannten Personennamen zusammen. Dieser dritte Band der «Dokumente der modernen Architektur» wurde vom Karl-Krämer-Verlag wieder mustergültig ausgestattet.

Paul Guggenbühl

Unsere einheimischen Nutzhölzer

Verlag Stocker-Schmid, Dietikon-Zürich 1962. 406 Seiten mit 616 Abbildungen, Format 27,5 x 27 cm. Franken 178.80.

Dieses moderne Prachtwerk über Holz, Bäume und ihre Beziehungen zum Menschen wurde in der Tagespresse, in den Fachorganen des

Forstwesens und der Holzverarbeitenden Berufe von allen Seiten beleuchtet, gewürdigt und gelobt. Wir wollen uns daher bei der Besprechung auf die für den Architekten wichtigen Aspekte beschränken. Wer das Buch zur Hand nimmt, dem fallen sofort die eingeklebten Holzproben auf. Von den 28 eingehend besprochenen und in ausgezeichneten Photographien dargestellten Baumarten wurden Holzproben von 6,5 x 21,5 cm, zum Teil als Messer-, zum Teil als Schäl furniere angefertigt. Nichts könnte die Anschaulichkeit dieser Holzbretchen übertreffen, wenn Härte, Maserung, Geruch und Farbe dokumentiert werden sollen. Durch die jeweilige Gegenüberstellung mit der Aufnahme eines ausgewachsenen Baumes der betreffenden Art wird es leicht, abzuschätzen, wie weit die Forderungen nach Größe, Gleichmäßigkeit und Astfreiheit des Werkstückes erfüllt werden können. Daran anschließend erläutert der Verfasser in leicht lesbarer Art Herkommen und Namen, den Baum in seinen Beziehungen zum Menschen, Vorkommen und Verbreitung, Gestalt, Blatt, Blüte und Frucht, das Holz und seine Verwendung. Er verwendet dabei viele charakteristische, auch photographisch hervorragende Aufnahmen, die zum Beispiel die Rinde, die Zweige und Blätter, die Blüten und Früchte zeigen. Mikroaufnahmen von Quer-, Radial- und Tangential-schnitten tragen zur Erklärung der spezifischen Eigenschaften der jeweiligen Holzart bei. Die Verwendungsweise wird eingehend an Hand von Beispielen erläutert.

Die Einleitung des Buches bilden drei allgemeine Artikel mit den Titeln «Holzgewächse», «Bau des Holzes» und «Holz als Werkstoff», die in leichtfaßlicher Weise die nötigen Grundlagen vermitteln. Das Kapitel «Der Baum in der Landschaft» schließt das ideenreiche Werk ab. Die ausgezeichnete graphische Gestaltung besorgte das Atelier Müller-Brockmann in Zürich. w

André Lurçat

Œuvres récentes

Verlag Vincent, Fréal + Cie., Paris. 163 Seiten mit 219 Abbildungen, 27 x 22 cm.

Der Verfasser ist bekannt durch seine im Jahre 1931 in Villejuif bei Paris gebaute Schule sowie durch viele Einzelhäuser. Es sei nur an die so eindruckliche, 1932 gebaute Villa Hefferlin in Ville-d'Avray erinnert. Das Buch zeigt nach dem Krieg entstandene Planungen, Wiederaufbauarbeiten, Siedlungen, Schulen und Ferienkolonien bis zum Jahre 1960. Gegenüber den Bauten der zwanziger und dreißiger Jahre wirken die meisten Werke starr und massiv. Die Formensprache wird im großen und ganzen beibehalten, so das Prinzip des geschlossenen glatten Kubus mit einzelnen Öffnungen, die Details aber wirken in ihrer Klobigkeit provinziell. Die meist verwahrloste Umgebung der großen Siedlungen und die mangelnde Gepflegtheit der Ausführung mindern oft ehrliches architektonisches Bemühen in seiner Wirkung. Im Anhang finden sich viele Auszüge aus Büchern, Aufsätzen und Vorträgen des Verfassers zu Architekturproblemen.